

Kleine Mitteilungen.

Königl. italienisches thalassographisches Komitee. Auf Anregung der italienischen Gesellschaft für den Fortschritt der Wissenschaften bildete sich im Jahre 1909 ein thalassographisches Komitee, dessen Tätigkeit eine so ansehnliche und vielversprechende war, daß dasselbe einige Monate später durch ein parlamentarisches Gesetz in ein staatliches Institut umgewandelt wurde. Der Zweck des thalassographischen Komitees ist, ähnlich dem des österreichischen Vereins zur Förderung der naturwissenschaftlichen Erforschung der Adria die Erforschung der italienischen Meere, sei es in physischer und chemischer, sei es in biologischer Hinsicht, indem es hauptsächlich seine Aufmerksamkeit auf das Studium der praktischen Probleme, welche die Schifffahrt und die Fischerei interessieren, lenkt. Dasselbe beschäftigt sich ebenfalls mit der Erforschung der höheren Atmosphäre in Hinblick auf die Luftschifffahrt.

Präsident des Komitees ist der Marineminister und Mitglieder die Vertreter der hervorragendsten Institute, Akademien und Gesellschaften, welche sich für das Studium des Meeres interessieren; dasselbe hat ein eigenes wissenschaftliches Personal. Das Komitee erhält eine jährliche Staatsunterstützung von 60.000 Lire, während das Marineministerium selbst für die nötigen Transportmittel zu den Forschungsfahrten sorgt. Vier solche Kreuzungen im Adriatischen Meere haben bereits stattgefunden und eine fünfte ist für Mitte Mai in Aussicht genommen.

Für diese adriatischen Fahrten wurde ein gemeinsamer Plan mit Vertretern der österreichischen Regierung ausgearbeitet, der in der ersten Abhandlung dieses Heftes, S. 192 f. ausführlich dargelegt ist.

Die Volkszählung in Bosnien und Hercegovinn. In den neuen Reichslanden Bosnien und Hercegovina wurden gleichzeitig wie in der Monarchie am 31. Dezember 1910 die Bewohner gezählt, während die letzte Zählung am 22. April 1895 stattgefunden hatte. Die Ergebnisse sind schon veröffentlicht und die Zugehörigkeit zu den einzelnen Glaubensbekenntnissen ist auch bereits ziffernmäßig dargestellt. Das Glaubensbekenntnis spielt hier eine größere Rolle wie in anderen Ländern, weil wir damit auch die nationale Gliederung erfahren. Ein sprachlich und ethnisch einheitliches Volk wird durch die Glaubensbekenntnisse in Serben (Orthodoxe) und Kroaten (Röm. Katholiken) geteilt, die sich allerdings auch noch durch die Schrift unterscheiden. Die Mohammedaner in den Reichslanden werden gerne als „Türken“ bezeichnet, gehören aber derselben Rasse wie die anderen Eingeborenen an; nur bedienen sie sich der türkischen Schreibweise und für ihre Kultuszwecke der arabischen Sprache. Die Juden sind zum Teile Spaniolen und zahlreiche

Kolonisten aus Galizien. 1879 betrug die Bevölkerungszahl 1,158.500, 1885 1,336.000, 1895 1,568.092 und 22.944 Mann aktives Militär. 1910 1,895.579. Die Bewohnerzahl auf 1 km² war in den entsprechenden Jahren 23, 26, 31 und 37. Die Bevölkerungszunahme von 1895 auf 1910 ist nahezu 21% oder für das Jahr etwa 1 $\frac{1}{8}$ %, während sie in der übrigen Monarchie für das Jahr in Österreich in der gleichen Zeit nur 0·9% beträgt und in Ungarn aber wenig über 1%.

	1895	1911
Orthodoxe	673.246	824.021
Mohammedaner	548.632	611.884
Röm. Katholiken	334.142	441.577
Sonstige Christen	3.847	6.247
Juden	8.213	11.850

H. L.

Die Lötschbergbahn. Anfangs April erfolgte der Durchschlag eines dritten großen Alpentunnels in der Schweiz. Die Lötschberg- oder Berner Alpenbahn nimmt ihren Ausgang in Spiez am Thunersee, wo sie Anschluß an die Thunerseebahn (Thun—Interlaken) findet. Sie tritt nach Passierung eines kürzeren Tunnels oberhalb Spiez in das Kandertal ein, führt an Frutigen vorüber nach Kandergrund. Von hier erreicht sie mit einer großen Schleife Kandersteg. Oberhalb dieser Station führt ein 14·6 km langer Tunnel unter dem ehemals vielbegangenen Lötschbergpaß nach Goppenstein. Im Tunnel erreicht die Bahn ihren höchsten Punkt mit 1244 m. Von Goppenstein wird die Bahn mit einem Maximalgefälle von 27 $\frac{0}{100}$ nach Brieg führen, wo sie in die Simplonbahn einmündet, und auch eine neue Zufahrt zum Genfersee sein wird. Der neue Tunnel ist ein würdiger Gefährte des Gottbard- (15·6 km) und des Simplontunnels (19·6 km). Von Kandersteg und von Goppenstein aus wurde gearbeitet und trotz so mancher Schwierigkeiten, die auch zu Verlegungen der Achse führten, traf man von N—S genau aufeinander. Der Lötschbergtunnel ist ein Sieg der Kunst der beteiligten Ingenieure, da seine Achse keine gerade Linie ist, sondern beiderseitig bedeutende Kurven aufweist. Der Betrieb der neuen 73·8 km langen Strecke erfolgt voraussichtlich zur Gänze im Mai 1913, und zwar elektrisch, so daß die Reisenden nicht unter dem Rauche der Lokomotive zu leiden brauchen.

Trotzdem die Lage der neuen Bahn interkantonal ist, hat diese Strecke doch große internationale Bedeutung und wird eine beträchtliche Verschiebung der west- und nordwesteuropäischen Eisenbahnverhältnisse herbeiführen. Sie wird die Verbindungen Englands, Nord- und Ostfrankreichs, Belgiens und der Rheinlande nach Italien wesentlich verbessern und dadurch die Rentabilität der Simplonbahn beträchtlich erhöhen.

H. L.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [54](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen. 245-246](#)